

dem trendigsten Club der Stadt, liegend einen Cocktail schlürfen oder mit Leonardo di Caprio an der Bar über „The Beach“ sinnieren.

Ich fürchte, ich schaffe diesen Härtestest nicht mehr, fühle mich mit meinen 33 Jahren schlagartig steinalt und genieße im Next lieber eine kubanische Spezialität, die Ropa Vieja. Alte Kleider heißt es übersetzt, was ich zwar nicht verstehe, aber das geschnezelte Rindfleisch mit Reis, Bohnen und frittierten Bananen schmeckt einfach gött-

lich. Morgen werde ich Little Havana besuchen. Das Viertel rund um die Calle Ocho, Inbegriff der Hispanidad in Amerika. Einen Besuch in der Zigarrenfabrik La Gloria Cubana möchte ich mir auf keinen Fall entgehen lassen. Ernesto, der Inhaber, möchte mir dann zeigen, wie die Torcederos aus Tabakblättern die begehrten kubanischen Coronas und Robustos drehen. Am Nachmittag geht es dann weiter, über die 1A1. Jesus gleich über den Ozean, entlang der Perlenkette des Atlantiks, den Florida

Keys. Weiß Gott, Miami hat mehr zu bieten als einen ewigen Jungbrunnen, Dauerparty und tagelanges Beachen. Vielleicht bin ich auch nur schon zu alt geworden, denke ich noch, als ich an den wummenden Tanztempeln der Nacht vorbeifahre. Vielleicht aber auch nicht. Schließlich habe ich es eben getan. Na, es eben! Ich bin gecruist, mitten auf dem neonfarbenen Ocean Drive. Mitten im frisch gemieteten Cabriolet. Denn ein Fiesta – seien wir doch ehrlich – wäre hier einfach ein Desaster. *Lilian Breuch* ■



Alles könnte so schön sein. Endlich fragt der Liebste zitternd, ob man seine Frau werden möchte, und jubelnd schreit man „Ja“. Gleich möchte man loseilen und den Termin beim Standesamt ausmachen. Am besten an dem Tag, als man ihm das erste Mal in die Augen schaute. Doch meist bleibt das ein frommer Traum. Sechsmonatige Wartezeiten für den Hochzeits-Termin, deutscher, phantasieloser Amtsmuff und klirrend winterliche Temperaturen anstatt sommerlich ersehntem Flair haben schon so manche Vorfreude auf den schönsten Tag vermasselt. 20% der deutschen Paare heiraten daher inzwischen ein-

fach im Ausland. Warum auch nicht direkt im Urlaub heiraten? Unter Palmen, am weißen Puderstrand? Warum nicht in einer schneeweißen Stretchlimousine vorfahren und sich wie die Stars einmal fotografieren lassen? Kein Problem. Der deutsche Standesbeamte Frank Nedderdorfer hat den Ruf der Hochzeitsflüchtlinge längst erhört. Im „Sunny State“ Florida bietet er als einziger Anbieter mit Ocean Drive Weddings Verliebten ein unvergessliches Erlebnis. Strandhochzeiten im neuen „Hochzeitsmekka“ der USA – Miami Beach. Jeden Tag kann man sich bei ihm trauen, denn die Hochzeiten unter der Sonne Floridas sind einfacher und

unbürokratischer als in Deutschland und natürlich auch in jedem Land der Welt rechtsgültig. Ocean Drive Weddings kümmert sich um alles. Angefangen vom Erwerb der Hochzeitslizenz, dem glamourösen Stretchlimousinen-Transfer bis hin zu Sekt, Brautstrauß, romantischen Beach-Fotos und der Übergabe der Heiratsurkunde und Apostille (für die notwendige Eintragung der Ehe im Heimatland) nur zwei Werktage nach der Hochzeit.

Infos und Buchungen: Ocean Drive Weddings, Telefon: 001-786-546-0451, Im Internet: www.HeirateninMiami.com, info@HeirateninMiami.com.